

# Bürgerinitiative offiziell gestartet

## Versammlung Sachliche Diskussion über Windkraftanlagen und alternative Energieformen

Von unserem Redakteur  
Markus Eschenauer

■ **Niederwallmenach.** Mit einem positiven Gefühl ist Ingo Bauer aus der Bürgerversammlung in Niederwallmenach herausgegangen. Etwa 70 interessierte Menschen waren gekommen, um seinen Ausführungen zum Thema Windkraft zu folgen. Der Saal in dem Gasthaus war voll. Mehr als zwei Stunden dauerten Bauers Vortrag und die anschließende Diskussion. Am Ende war klar. Die Bürgerinitiative gegen Windkraftanlagen in der Gemarkung Weisel nimmt Fahrt auf. „In der Bürgerversammlung ist der offizielle Startschuss gefallen.“

Zu Beginn seiner Präsentation erläuterte Bauer die Ziele der Initiative. Die Zuhörer stammten keinesfalls nur aus Niederwallmenach. Im Grunde war fast der gesamte Höhenzug vertreten: Auch Bürger aus Oberwallmenach, Rettershain, Hunzel, Singhofen, Lipporn und Weisel waren dabei und lauschten den Ansätzen, die Bauer vorstellte. Auch wenn es eines der vorrangigen Ziele ist, die Anlagen in Weisel zu verhindern, so machte Bauer eines deutlich: Die Bürgerinitiative ist nicht gegen erneuerbare Energien, stattdessen bedürfe es einer ausgewogenen und sinnvollen Mischung. „Wir fordern einen bewussten und kritischen Umgang mit dem Thema Windkraft“, erklärt Bauer. Dabei gehe es nicht um die Frage „Seid ihr für oder gegen Windkraft?“, sondern darum, was die Alternativen zu fossilen und atomaren Energieträgern sind.

Bauer stellt sich eine autarke Energieversorgung vor, vergleichbar dem mancherorts bereits umgesetzten Konzept „Biodorf“. „Wa-

rum nicht eine ökologische Energiewende vor Ort?“

Ingo Bauer regt an, Alternativen zu den Großwindkraftanlagen zu entwickeln.

rum nicht eine ökologische Energiewende vor Ort?“, fragte Bauer in die Runde – ohne eine Fokussierung auf Großwindkraftanlagen. Der Schutz des Menschen, der Natur, der Lebewesen und der Kulturlandschaften hat dabei Priorität. Das gilt nicht nur für die Anlagen in Weisel, sondern auch für mögliche Standorte in der Verbandsgemeinde Nastätten. Wichtig: „Die Verhinderung der Räder in Weisel darf nicht das Einzige sein, was uns eint“, mahnte der Niederwallmenacher Wolfgang Dillenberger. Es handelte sich um eine Aussage, die auf Zustimmung stieß.

Bauer untermauerte seine Thesen mit Zahlen. Als Wirtschaftsprüfer und Experte in Sachen Steuerrecht kennt er sich mit Berechnungen aus. Nicht ausreichend Wind, hohes wirtschaftliches Risiko und unzureichende Transparenz: Das sind Punkte, die Bauer anspricht und die so manchen Windkraftgegner im Saal nachdenklich stimmte und die Meinung, gegen Anlagen in der Region zu sein, verstärkte.

Bauer wertet das ebenfalls als positives Signal. Deshalb planen er und die übrigen Unterstützer der Initiative bereits die nächsten Schritte. Infostände, Newsletter, Protestplakate sind nur drei Beispiele dafür, wie es weitergehen und die Öffentlichkeit informiert werden soll. Außerdem konkretisierte sich das Vorhaben, eine energieautarke Gemeinde zu besuchen.

Nicht nur für die Bürgerinitiative geht es in Sachen Windkraft weiter. Sowohl der Rat der Verbandsgemeinde Loreley als auch der der VG Nastätten beschäftigen sich in der kommenden Woche mit Anmerkungen zum Flächennutzungsplan.